

### Amtliches.

Die Central-Stelle für die Landwirtschaft an  
sämmliche Königl. gemeinschaftliche  
Oberämter.

Im Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen sind auf  
Anregung der Centralstelle neu erschienen:

Abbildungen landwirthschaftlich schäd-  
licher Insekten, in zwei Tafeln (V. und VI.)  
mit erläuterndem Text, bearbeitet von Dr. G.  
Jäger und Dr. E. Hoffmann in Stuttgart.

Preis je mit Text:

roh in Mappe (wie das angeschlossene Probe-  
exemplar . . . . . 5 M. — S.,  
auf Leinwand in Mappe 6 M. 50 S.,  
auf Leinwand lakirt mit  
Stäben zum Aufhängen 7 M. 50 S.

Diese Wandtafeln bilden eine Fortsetzung und erwünschte  
Ergänzung des auf Veranlassung der Centralstelle in dem-  
selben Verlag früher erschienenen und im In- und Ausland  
sehr zahlreich verbreiteten Sammelwerks: „Colorirte Wand-  
tafeln landwirthschaftlich nützlicher und schäd-  
licher Thiere, Tafel I.: Kleinere Säugethiere, Tafel II.:  
Vögel, Tafel III.: Reptilien, Tafel IV.: Nützliche Insekten,  
Spinnen und Käfer“. Die neu erschienene Tafel V. enthält  
die Abbildungen von 65 bei uns an den Obstbäumen, dem  
Weinstock, den Johannis- und Stachel-Beeren auftretenden  
schädlichen Insekten, und zwar bei den Obstbäumen zusamen-  
gestellt je nach ihrem Vorkommen an den Blättern, an den  
Blüthen und Früchten oder an und im Stamm derselben.  
Tafel VI. zeigt die Abbildungen von 78 bei uns an den  
übrigen Feld- und Garten-Pflanzen vorkommenden schädlichen  
Insekten und zwar in Abtheilung 1 hauptsächlich die auf  
Rüben und Kohlpflanzen; Abtheilung 2 die auf Keps, Rübsen,  
Hülsenfrüchten, Kleearten, Mais, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen  
und Kartoffeln; Abtheilung 3 die auf Getreide; und Ab-  
theilung 4 die mehr allgemein auf verschiedenen Gewächsen  
vorkommenden Schädlinge. Die Abbildungen zeigen die Thiere  
gut gezeichnet und auch in der Farbe naturgetreu dargestellt  
nach ihren verschiedenen charakteristischen Erscheinungen als  
vollkommen ausgebildeter Schmetterling, oder Käfer, oder als  
Eier, Larven und Puppen. Der grotis beigegebene, erklärende  
Text gibt die Lebensweise, Erscheinungszeit und beste Vertilgungs-  
methode der einzelnen Arten an. Die Wandtafeln erscheinen  
daher sehr geeignet, die so wichtige Kenntniss der schäd-  
lichen Insekten unter dem Volke zu verbreiten. Es haben sich  
auch die K. Oberschulbehörden anerkennend über dieses zweck-  
und zeitgemäße Unternehmen ausgesprochen und die ihnen  
unterstellten Schulen auf die Wandtafeln aufmerksam gemacht.

Um nun die so wünschenswerthe Verbreitung dieser Wand-  
tafeln kräftig zu fördern, erscheint es angezeigt, in derselben  
Weise vorzugehen, in welcher auch die ersten Wandtafeln dieses  
Werkes verbreitet worden sind. Es sind nämlich damals die  
Ortsbehörden durch die K. gemeinsch. Oberämter veranlaßt  
worden, sich über die Anschaffung der Wandtafeln für ihre  
Schulen — sei es aus Gemeinde-, oder aus Schulfonds-, oder  
aus Stiftungsmitteln — schlüssig zu machen und wurden

die Bestellungen in eine Subscriptionsliste eingetragen, welche  
sodann der Verlagshandlung zur Effectuirung übermittelt wurde.

Dem K. gemeinsch. Oberamt geht nun im Anschluß  
ein Probe-Exemplar der Wandtafeln und eine Subscriptions-  
liste zu und wollen nun die Ortsbehörden zu einer bezüglichen  
Erklärung über die Anschaffung dieser Wandtafeln veranlaßt,  
die Bestellungen in die Subscriptionsliste eingetragen und  
letztere sodann wieder **der Centralstelle** zur Uebermittlung  
an die Schreiber'sche Verlagshandlung eingeschendet werden.  
Stuttgart, den 5. Juni 1882.

Werner.

### Die gemeinsch. Aemter

werden entsprechend vorstehendem Erlasse veranlaßt, binnen  
14 Tagen Beschluß wegen Anschaffung dieser Wandtafeln,  
für Schulzwecke, herbeizuführen.

Die Wandtafeln sind auf dem Oberamt zur Einsicht auf-  
gelegt.

Welzheim, 13. Juni 1882.

K. gem. Oberamt.  
Kirchgraber.

Welzheim. Die Ortsvorsteher werden angewiesen,  
die Abonnements-Gebühren für den Staatsanzeiger vom 1. Juli  
1882/83 im Betrage von 8 M. 40 Pf., mit projektirter Quittung  
versehen, binnen 8 Tagen portofrei hieher einzusenden.  
Den 14. Juni 1882.

K. Oberamt.  
Kirchgraber.

### Deutsches Reich.

Stuttgart, 13. Juni. Mit Rücksicht auf den heute  
zur Verhandlung kommenden Monstre-Prozess, den Plochingen  
Eisenbahndiebstahl betreffend, dürfte es Ihre Leser interessiren,  
daß die enormen Diebereien nahezu zwei Jahre hindurch fort-  
gesetzt werden konnten, ohne daß eine Entdeckung erfolgte.  
Erst in Folge eines anonymen Schreibens an den in  
Plochingen stationirten Landjäger Sautter, dessen Urheber  
aber trotz angestellter Recherchen nicht ermittelt werden konnte,  
kamen die Behörden dem heillosen Treiben auf die Spur.  
Die sofort vorgenommenen Hausdurchsuchungen ergaben ein ganz  
gewaltiges Material, das sich nicht allein in den Wohnungen  
der heutigen Angeklagten, sondern auch im Walde versteckt  
vorfand. Der Werth der gestohlenen Gegenstände geht hoch  
in die Tausende und ist es namentlich eine Familie Dürr,  
deren Töchter und Schwiegersöhne, die trotz günstiger Ver-  
mögens-Verhältnissen sich ihren Unterhalt nahezu durch den  
fraglichen Diebstahl zu sichern wußten. Wie immer in solchen  
Fällen, verrieth ein Angeklagter den Anderen; gewöhnlich  
wurden die Waaren in der Art gestohlen, daß die Plomben  
der Wagen zerschnitten, die gestohlenen Gegenstände einfach  
hinab, der Heckseite zu geworfen wurden.

Stuttgart, 14. Juni. Plochingen Eisenbahn-Dieb-  
stahls-Prozess. Dürr erhielt 7, Schwarz 6, Drlieb 1 1/2,  
Friederike Dürr 3 Jahre Zuchthaus. 8 Angeklagte wurden  
zu 2 bis 10 Monaten Gefängniß verurtheilt und 5 freige-  
sprochen.

Gmünd, 13. Juni. Stadtrath Johannes Buhl, be-

annt unter dem Turnernamen „Vater Buhl“, ist heute Mittag den Folgen eines Schlaganfalls erlegen. Buhl war eine Kernnatur, Freund und Förderer der Turnerei und des Feuerwehrens. Im Jahre 1870 führte er 4 Sanitätszüge mit seinen hiesigen Turnern nach Frankreich; vor zwei Jahren feierte er die goldene Hochzeit, voriges Jahr das 50jährige Jubiläum als Feuerwehrmann. Seit 1848 saß er im Gemeinderath und nahm an allen städtischen Fragen lebhaften Antheil. Geboren war Buhl 1804 zu Beutelsbach. Der Olgaorden, der preuß. Kronorden 4ter Klasse und der K. Württ. Friedrichsorden 1ter Klasse zierten die Brust des verdienten Mannes.

**Ludwigsburg, 14. Juni.** Heute früh 9 Uhr fand auf dem hiesigen Exercierplatz von Sr. Majestät dem Könige die Parade über die hier garnisonirenden Regimenter einbezüglich der Hohenasperger Garnison unter strömendem Regen statt. Die Parade wurde von Gen.-Major v. Marchtaler kommandirt. Se. Majestät wurde an dem Altdinger Rondell von zwei Kavallerie-Offizieren empfangen. Nachdem der König zu Pferde gestiegen und auf die Truppen zugeritten war, wurde er mit dreimaligem Hurrah empfangen und während die Regimenter präsentirten, spielten die Kapellen den Präsentirmarsch. Nachdem Se. Majestät den Rapport entgegen genommen hatte, erfolgte die Besichtigung der Truppen (Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Train), an welche sich der in Folge der ungünstigen Witterung nur einmalige Vorbeimarsch angeschlossen. Derselbe geschah in Zügen mit Gewehr auf und aufgeschlossenen Seitengewehren, bei dem Trainbataillon in Sektionen zu zwei Fahrzeugen und wie bei Kavallerie und Artillerie im Schritt. Von Mitgliedern der Kgl. Familie waren J. K. H. Frau Herzogin Vera und S. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar anwesend. Nach Beendigung der Parade begab sich S. Maj. der König in Begleitung seines Generaladjutanten zu Wagen nach der Stadt und besuchte die Grabstätte der hochseligen Frau Prinzessin Wilhelm.

**Heilbronn.** Am 13. d. Mts. fand hier der zweite Verbandstag der gewerbetreibenden Bäckermeister statt, welcher von etwa 150ürttembergischen Theilnehmern aus allen Theilen des Landes besucht war. Die Verhandlungen fanden in dem Theaterale des alten Aktiengartengebäudes statt und wurden durch den Ehrenvorstand Bäckermeister Gutsher aus Stuttgart eröffnet. Nach Schluß derselben folgte ein Festessen im großen Saale des Harmoniegebäudes, an welchem eine große Zahl hervorragender Vertreter des Leigaches Theil nahm.

**Ulm.** (Wollmarkt.) Vormittags. Dem heute begonnenen Wollmarkte wurden ca. 3700 Str. zugeführt; Wäsche sehr schön und trocken. Der Markt scheint lebhaft zu werden, da viele Käufer am Plage sind.

In **Gändringen** gingen einer Frau, die Alee holen wollte, die sonst vertrauten Kühe durch. Ihr auf dem Wagen sitzendes zwölfjähriges Töchterchen sprang herunter und brach den Fuß. Ebendasselbst spielte ein vierjähriges Mädchen am Wege. Eine Kuh, die zur Tränke getrieben wurde, spießt das Kind im Genick an ihr Horn, hob es in die Höhe und warf es auf ihren Rücken zurück. — In **Sorb** hat sich am letzten Sonntag Abend ein junger 18jähriger Mann, der auf seinem steilen Berufswege wohl auch schon mancher Speckseite oder einem duftigen Schinken sehnsüchtige Blicke zugeworfen haben mag, erbot, einem Duzend rother Würste innerhalb 25 Minuten den Garaus zu machen, und siehe da, mit Haut und Zipfel mußten diese 12 Dinger in 23 Minuten den Weg alles Fleisches machen. Wenn in Zukunft die Herren Metzger ihren Würsten nicht eine umfangreichere und längere Ausdehnung geben, will unser junger Raminbesteiger das nächste Mal 18 Stück vertilgen.

#### U r s l a n d.

**Wien, 14. Juni.** Dem „Fremdenblatt“ zufolge ist die Fregatte „Landon“ beordert worden, unverzüglich nach Alexandrien abzugehen.

**Wien, 15. Juni.** Die Blätter melden aus Triest: Nächsten Sonntag werden über 1000 Flüchtlinge und Europäer aus Alexandrien hier eintreffen.

**Alexandrien, 15. Juni.** Alle Generalconsuln sind hier eingetroffen, ausgenommen der französische, dessen baldige Ankunft zu erwarten ist.

**Kairo, 14. Juni.** Die Panik ist im Zunehmen begriffen; der allgemeine Fortzug der Europäer dauert fort.

Mehrere Bankinstitute sind geschlossen, ebenso das Bureau der europäischen Finanz-Controleure; von diesen hat sich Colvin gestern nach Alexandrien begeben. Bredif reist heute Abend ab; ihre Beamten sind in Urlaub gegangen. Voraussichtlich werden alle Bureau der ägyptischen Verwaltung, auch die Staatsschuldenkasse, nach Alexandrien verlegt. Wie es heißt, hat der diplomatische Agent Frankreichs um seine Abberufung gebeten; derselbe theilte heute in einer Versammlung von französischen Staatsangehörigen mit, daß er es ablehnen müsse, die Verantwortung für ihre Sicherheit zu übernehmen.

**Konstantinopel, 14. Juni.** Der Ministerrath ist seit gestern wegen der ägyptischen Frage im kaiserlichen Palais versammelt. Bisher ist keinerlei Entschluß gefaßt worden. Auf der Admiralität und im Arsenal werden Vorbereitungen für alle Eventualitäten getroffen.

**Paris, 11. Juni.** Dem Temps sind Depeschen aus Tripolis zugekommen, denen zufolge die Türkei in Tripolis 20,000 Mann kriegsfähiger Truppen zusammengezogen hat. — Das Zustandekommen der Konferenz gilt heute als un-zweifelhaft.

**Marseille, 14. Juni, Abds.** Das Mittelmeer-Geschwader erwartet den letzten Befehl zum Abdampfen. Die „Sardhe“ ist heute gegen Mittag mit Truppen und Proviantvorräthen nach Alexandrien abgegangen. Der Dampfer „Correze“ wird ebenfalls zum Truppentransport ausgerüstet.

## Fenilleton.

### Eine Frau aus dem Volke

oder  
die große Wirthin von Fischbach.

Humoristische Erzählung

von  
Ch. Baronin von Cravenreuth.

(Fortsetzung.)

In fieberhafter Aufregung machte Midei einen Knir um den andern und konnte sich nicht genug wundern, daß der Monarch ihres Landes ein so einfacher, leutseliger Mann war und sogar kein königliches, sondern ein ganz harmloses, freundliches Gesicht machte, wie jeder andere Mensch.

General Galler und der Adjutant, welcher letzterer in ehrfurchtsvoller Rücksicht für den König sich in ernster Zurückhaltung benahm, schien ihr viel eher der König sein zu können, als der lachende dicke Mann mit dem blauen Frack und den blauen Knöpfen und der weißen Halsbinde.

Nun, laß Er einmal sein Complimentiren, sprach der König zum Wirthin gewendet, ich liebe dies nicht. Wo sind die bestellten Fische?

Sie werden sogleich ihre unterthänigste Aufwartung machen, stammelte der ganz verwirrt gewordene Mann, dem der Gedanke, mit seinem Landesherrn sprechen zu sollen, den Athem und das klare Bewußtsein nahm. Ein volles Gelächter, vom General Galler kommend, machte den Unglücklichen vollends ganz perplex.

Bin begierig, die Fische aufwarten zu sehen, sagte der General lachend.

Midei hatte sich schneller von ihrem Schrecken erholt, als der Vater, und es kränkte sie, diesen zum Gelächter werden zu sehen. Mit anmuthigem Knirze trat sie jetzt vor und sprach:

Mein Vater weiß wohl, daß gebratene Fische keine Aufwartung machen können, nicht einmal unsere lebendigen sind so gut abgerichtet, er meinte nur, wir würden dem Herrn König sogleich damit aufwarten.

Sapperlot, Mädel! rief der General, Du hast Courage, wie ich merke; schade, daß Du kein Junge bist, gäbst einen hübschen Soldaten.

Muß gehorsamst danken, erwiderte das Mädchen, ist mir schon so lieber, wie's der liebe Gott einmal eingerichtet hat; aber wär ich ein Bube, so denk ich wohl, daß ich auch ein tüchtiger Soldat werden könnte, denn es muß gerade nichts gar Schweres sein um den Soldatenstand.

Bravo, mein Kind, sprach der König, Du bist ein wackeres Mädchen, und willst Du in die Stadt, so —

O ich danke, Herr König! ich bleibe schon hier bei Vater und Mutter, bei meinen Aßen und Geißen, bei unsern Bergen und —

Nun, und? — Was stockst Du denn? denkst wohl an Deinen Herzliebsten?

Nein, Herr König! einen Herzliebsten hab' ich nicht, aber einen Schatz — den Jäger Toni von Nußdorf, und der wird mein Mann und keiner sonst auf Erden!

Hocherröthend über ihre eigene Offenheit den fremden Männern gegenüber, wollte Midei das Zimmer verlassen, als der König ihr zurief: Weßhalb willst Du uns verlassen, mein gutes Kind?

Um die Mutter zu fragen, ob ich Milch oder Bier für die Herren bringen soll.

Bringe von beidem, meine Tochter, wir werden dann wählen, was uns am besten dünkt.

Midei eilte hinaus.

Aber wo bleibt Eure Frau? fragte nun der König den Wirth, der in der unbehaglichsten Gemüthsverfassung am Ofen stand.

Sie ist in der Küche beschäftigt, stotterte er verlegen.

So geht und sagt ihr, sprach General Galler, daß es Sitte ist, seinen Monarchen zu begrüßen, ihm die gebührende Ehrfurcht zu erweisen, wenn er in ihr Haus tritt.

Glücklich, einen Vorwand erreicht zu haben, um sich entfernen zu können, drückte sich der Mann hinaus zu seiner Frau in die Küche.

Daß dieses Weib sich bei der Ankunft Eurer Majestät nicht sehen ließ, ist schon der erste Beweis ihrer Grobheit, meinte General Galler.

Wer weiß, erwiderte der König, vielleicht zieht sie sich festlich an, oder sie hat noch viel zu thun.

So etwas wird wohl der Grund ihres Außenbleibens sein, bemerkte der Adjutant, denn so weit wird ja das Weib die Respektswidrigkeit nicht treiben, daß sie absichtlich vermeide, sich zu zeigen, wenn —

Nun der Schilderung Seefeld's zufolge bin ich auf viel gefaßt, jagte der König.

Jetzt kam Midei mit einem zinnernen Präsentirteller zurück, auf welchem sie ein Glas Milch und ein Glas Bier trug und es vor den König hinstellte. Dieser nippte an der Milch und fand sie frisch und gut.

Der General trank von dem Bier und meinte, es lasse sich überwinden.

Aber wo bleibt Deine Mutter, fragte der König — ich sandte Deinen Vater, sie zu holen, aber auch er bleibt verschwunden. Geh Du, mein Kind, und sage Deiner Mutter, daß ich sie zu sehen wünsche.

Ach, gnädigster Herr König, sprach das Mädchen ängstlich, die Mutter hat zu thun. Niemand darf die Fische anrühren, als sie, man macht ihr nichts recht, es versteht's auch niemand so, wie sie, und da läßt sie sich denn auch von niemand hören. (Fortsetzung folgt.)

### Kleine Mittheilungen.

— Vesuverruption. Man schreibt uns aus Rom: Der Vesuv scheint sich auf eine größere Eruption vorzubereiten,

denn es vergeht fast kein Tag, wo er nicht die electro-magnetischen Apparate des Observatoriums in Unordnung brächte. Professor Palmieri hat in diesen Tagen mehrere leichte Erdoscillationen constatirt. Der Flammengürtel, welcher den Krater flankirt, wird immer größer, und die Besudbahn dürfte vielleicht demnächst auf eine recht harte Probe gestellt werden. Aus den Abruzzen werden ebenfalls wiederholte Erdstöße signalisirt.

— Eine Riesen-Wehre. Von einem Mitarbeiter der „W. Vdsztg.“ ist von der Insel Rügen eine Kornähre eingeschandt worden, welche genau gemessen 2 Meter 30 Zentimeter lang ist; dieselbe wurde auf einem Kornfeld gepflückt, in welchem ein Pferd stehen konnte, ohne daß es von Außerhalbstehenden bemerkbar war.

— Treffende Antwort. Ein amerikanischer Geistlicher, der einer freieren Richtung angehört, hatte jüngst mehrere seiner Gemeinde-Mitglieder veranlaßt, sich Bligableiter an ihre Häuser machen zu lassen. Ein Pietist machte ihm darüber Vorstellungen und äußerte schließlich: „Womit kann denn Gott jetzt eigentlich den Menschen noch strafen?“ „Mit Dummheit!“ war die Antwort.

— [Die Geschichte von den vier Fliegen.] Es waren einmal vier Fliegen und die hatten Hunger. Die erste machte sich über eine Wurst her, denn die Wurst schien zum Fressen schön. Aber die Fliege starb an Dünndarm-Entzündung, denn die Wurst war mit Anilin verfälscht. — Die andere Fliege nagte am Mehl und siehe da! — sie verendete an Magenverengung, sntemalen das Mehl mit Schwefelphosphor verfälscht war. — Die dritte Fliege trank aus dem Milchtopf zu ihrem Unheil, sie krepirte elendiglich an Kolik, denn die Milch war mit Kalk gefälscht. — „Hin ist hin, gestorben muß sein!“ dachte die vierte Fliege und flog auf ein Fliegenpapier, worauf ein Todtenkopf gemalt war mit der Inschrift „Gift.“ Und die vierte Fliege trank und trank und war guter Dinge und starb nicht, auch das Fliegengift war gefälscht!

Die **Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart** hat nach ihren neuesten Ausweisen im laufenden Jahre wiederum eine gesteigerte Zunahme zu verzeichnen. Vom Januar bis Mai d. J. sind 1882 Anträge mit M. 11,400,000. Versicherungssumme bei der Bank eingegangen. Der Versicherungsstand ist per Ende Mai d. J. auf M. 185,807,000. angewachsen; in den letzten 5 Jahren haben sich 15,370 Personen mit mehr als 89 Millionen Mark weiter versichert. Da die Bank — als reine Gegenseitigkeits-Anstalt — allen und jeden Gewinn an die Versicherten vertheilt, so war sie — wozu hauptsächlich auch die niedrigen Verwaltungskosten von ca. 5 Procent der Jahres-Einnahme beitragen — im Stande, seit ihrem Bestand Dividenden von 33 bis 46 Procent der Prämie an ihre Versicherten zu gewähren. Bei der bis jetzt günstigen Sterblichkeit zc. zc. ist auch für das laufende Jahr wieder eine schöne Dividende zu erwarten. Wer im Juni d. J. der Bank noch als Mitglied beiträgt, hat Antheil an dem diesjährigen Ueberschusse.

### Bekanntmachungen.

#### Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand per Mai 1882	41,384 Pol. mit M. 185,807,000.
Eingelaufene Anträge vom Januar bis Mai	11,315,000.
Vermehrter Zugang gegenüber dem Vorjahre	200,000.
Der gegen pupillarishe Sicherheit angelegte <b>Bausfonds</b> betrug Ende 1881	36,853,562.
Darunter <b>Ueberschüsse</b> , welche in diesem und den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung gelangen	7,111,375.
<b>Jahres-Einnahme</b> an Prämien und Zinsen in 1881	7,758,200.
<b>Verwaltungsaufwand</b> im Jahre 1881 nur 5,44 % der Einnahme. Durchschnitt der Verwaltungskosten seit dem Bestande der Bank 5,42 %.	

Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende und alle Ueberschüsse werden ungeschmälert an die Versicherten zurückbezahlt.

Die vertheilte Dividende bewegte sich innerhalb 22 Jahren zwischen 33—46 % der einfachen Prämie. Die diesjährige Dividende beträgt 36 % der Prämie und 18 % Extra auf die Zusatz-Prämie der abgekürzten Versicherungen = 40—60 % auf deren lebenslängliche Prämien-Quote.

Die Sterblichkeit ist bis jetzt sehr mäßig, so daß sich für das Jahr 1882 wiederum ein günstiger Abschluß erwarten läßt.

Wer im Juni noch beiträgt, hat Antheil an dem diesjährigen Ueberschusse.

Die Bank gewährt ihren Versicherten Cautions-Darlehen zu äußerst billigen Bedingungen.

Prospecte und Antragsformulare sind unentgeltlich zu haben bei

dem Agenten: **Wilhelm Hoff.**

Langenberg.

### Heugras-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das Heugras auf den Maria Strohmaier'schen Ausdingwiesen vom Jahr 1882 am 19ten Juni d. J. Vormittags von 8—9 Uhr, desgleichen auch Kleen zu verkaufen. Das Futter kann auch in kleineren Theilen abgegeben werden.

Gottlieb Knöbler.

### Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieurs und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Herrhardt.

Neue haumreiche Bettfedern

empfehlen

August Seeger.



**Auswanderer**  
nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern  
I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und  
Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer  
Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

H. Müller, Buchbinder, Alfdorf.

## Abonnements-Einladung.

### Die Württembergische Landeszeitung

### und Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei wöchentlichen Gratisbeilagen: „Der Kapitalist“, „Verloofungs-  
blatt“ und „Der Bette aus Schwaben“

Ladet zum Abonnement auf das III. Quartal (Juli-September) höflichst ein. — Die fortgesetzte  
Steigerung der Auflage der **Württembergischen Landeszeitung** ist der beste  
Beweis für die Anerkennung und die freundliche Aufnahme, welche diese, bei ihrer Reichhaltigkeit  
**weitaus billigste Zeitung Süddeutschlands**  
in allen Theilen unseres Landes gefunden hat.

In der „**Landeszeitung**“ täglich ein Leitartikel oder eine politische  
Uebersicht; freimüthige Besprechung aller Tagesfragen, interessantes Feuilleton, um-  
fassendste Stuttgarter Lokalberichterstattung.

In der „**Stuttgarter Handelszeitung**“ eine Reihe von Original-  
berichten und tägliche Originaldepeschen aus Amsterdam, Berlin, Bombay,  
Frankfurt a. M., Havre, Liverpool, London, Manchester, München,  
New-Orleans, New-York, Paris, Rio Janeiro, Wien u. a. m.

Im „**Kapitalist**“ eingehende und unparteiische Beleuchtung aller Vorgänge  
auf dem Geldmarkt, zuverlässige (unentgeltliche) Rath- und Auskunftsertheilung an  
unsere Abonnenten in finanziellen Angelegenheiten jeder Art.

Im „**Verloofungsblatt**“ prompte Mittheilung der Verloofung, Rück-  
zahlung u. s. w. sämmtlicher europäischen Börsenpapiere.

Im „**Bette aus Schwaben**“ schwäbischer Witz u. schwäbischer Humor.  
Von Zeit zu Zeit Preisräthsel mit werthvollen Prämien.

Man abonniert auf das III. Quartal der **Württemberg.  
Landeszeitung** mit sämmtlichen Beilagen jetzt schon beim nächsten  
Postamt um nur 2 Mk. 85 Pf. einschließlich Postgebühr.

Die jetzt schon neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Ein-  
sendung der Postquittung den im Feuilleton der **Württembergischen  
Landeszeitung** kürzlich beendigten Originalroman aus Stuttgart's Gegen-  
wart „**Heimliche Ehe**“ gratis nachgeliefert und werden denselben auf  
Wunsch sämmtliche bis Ende Juni d. J. erscheinenden Nummern der **Württ.  
Landeszeitung** gratis und franko zugesandt.

Diejenigen verehrl. Gemeindebehörden, welche auf  
die **Württemb. Landeszeitung** abonnirt sind, erhalten  
auf amtliche Inserate erheblichen Rabatt.

Administration  
der **Württemb. Landeszeitung.**

Murrhardt.

## Schuhleisten

in großer Auswahl, von den berühmten Leisfabrikanten Spens in Frank-  
furt a. M., empfiehlt in allen Größen für Herren, Damen, Mädchen & Kinder von  
roh & Gagenbuchenholz & in gewöhnlicher & spizer neuer Façon, billigst  
Albert Böhringer.

Sämmtliche zum Gypsen nöthige Artikel, als:

**Baugyps, Rohre, Draht, Stifte,**  
sowie **Cement**

in stets frischer Waare empfiehlt

Seifensieder **Munz.**

Redaktion, Druck und Verlaa von L. Unterzuber.

Revier Göppingen.

## Wegbau-Alford.

Am Mittwoch den 21. Juni Mit-  
tags 1 Uhr wird der Bau eines  
325 m. langen Holz-Abfuhr-  
Weges im Staatswald Frauen-  
holz und über das Beutenthal  
an Ort und Stelle verakkordirt. Der  
Ueberschlag beträgt

für Planie . . . 720 Mk.,  
Dohlen . . . 347 „  
Chausfirung 115 „.

**BÖRSEN-**  
effectuirt billigst  
Somberger's Börsen-Comptoir  
FRANKFURT A. M.  
**SPECULATIONEN**

Pfahlbronn.

## Brennholz & Nadelstreu- Verkauf.

Samstag den 17. Juni Vormit-  
tags 10 Uhr kommt  
aus dem Wald im  
Schlägle eine Parthe  
frische Nadelstreu zum  
Verkauf; aus dem  
gleichen Waldtheil  
kommen zum Verkauf um 1 Uhr im Hirsch  
in Pfahlbronn 120 Mtr. Nadelholz-  
prügel.

Wilhelm Jägle  
von Hall.

Hauersbronn.

Ein

## Müller-Fehrling

wird gesucht zum alsbaldigen Eintritt  
von rechtshaffenen Eltern von  
Müller Sinderer.

Gegen

## Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen**  
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gum-  
mi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie  
Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à  
Packet 50 Pfg., die empfehlenswer-  
testen Hausmittel.

## Kriegerverein Welzheim.

Versammlung

Sonntag den 18. Juni

Nachmittags 3 Uhr

bei Wirth Bareiß

in Hausenhof,

wozu freundlich einladet

der Ausschuss.

Feines

## Stuttgarter Lager-Bier

empfehl

G. Becker & Schatten.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 15. Juni 1882.

20 Franken-Stücke . . . 16 23—27  
Englische Sovereigns . . . 20 36—41  
Russische Imperiales . . . 16 71—76  
Dufaten . . . . . 9 53—58  
Dollars in Gold . . . . . 4 17—20